

Thema, Politiker...

suchen

WAHLEN

BUNDESTAG

LANDTAGE

KOMMUNEN

EU

ARCHIV

WIR ÜBER UNS

Abgeordnete Abstimmungen Ausschüsse Wahlrecht Grußwort

Startseite ▶ **Bundestag** ▶ Abgeordnete ▶ **Bärbel Höhn**

Bärbel Höhn (GRÜNE)

Abgeordnete Bundestag

Grunddaten

Geburtstag

04.05.1952

Berufliche Qualifikation
Diplom-MathematikerinAusgeübte Tätigkeit
MdBWohnort
OberhausenWahlkreis
Oberhausen - Wesel IIIErgebnis
10,1%Landeslistenplatz
1, Nordrhein-Westfalen**weitere Profile**■ Landtag NRW 2005-2010■ Bundestagswahl 2009
6 Fragen / 6 Antworten■ Bundestag 2005-2009
68 Fragen / 68
Antworten■ Bundestagswahl 2005
8 Fragen / 8 Antworten

(...) Zurzeit bietet lediglich Vodafone die
Sperrung eines gestohlenen oder verloren
gegangenen **Handys** über die IMEI-Nummer an. (...)
[weiterlesen](#)



befragen ▶

Parlamentarische Arbeit / Nebentätigkeiten

AbstimmungsverhaltenAusschussmitgliedschaftenRedebeiträgeNebentätigkeiten

27.02.2012

Zweites Rettungspaket für Griechenland

JA

26.01.2012

Verlängerung Afghanistan Einsatz (ISAF)

enthalten

01.12.2011

Verlängerung des Anti-Terror-Einsatzes im Mittelmeer (OAE)

NEIN

01.12.2011

Verlängerung des Bundeswehreinsatzes gegen Piraterie (Atalanta)

JA

26.10.2011

Ausweitung des Euro-Rettungsschirms (EFSF)

JA

29.09.2011

Euro-Stabilisierungsfonds EFSF

JA

Alle Abstimmungen anzeigen

Fragen an Bärbel Höhn

Auswahl der Fragen und Antworten

Unverzügliche Abschaltung aller deutschen AKW (1 Frage / 1 Antwort) ▼

vorherige | Seite 1 | nächste

Antworten durchsuchen...

suchen

Frage zum Thema Unverzügliche Abschaltung aller deutschen AKW

23.06.2011

Von: Inge Zschaler-Honndorf

Sehr geehrte Frau Höhn,

seit langer Zeit verfolge ich Ihr öffentliches politisches Wirken und hatte immer den Eindruck, dass Sie zu den Politiker/innen gehören, die sich ehrlich für das Wohl des Landes und seiner Bürger/innen einsetzen, für die vielmehr Sachfragen als die eigene Karriere an erster Stelle stehen.

Bisher hatte ich auch immer den Eindruck, dass Sie einen sofortigen Ausstieg aus der Atomenergie (spätestens bis 2017) befürworten. Wie kommt es, dass der Vorstand der Grünen sich jetzt aus meiner Meinung nach

fadenscheinigen, taktischen Erwägungen für den faulen Atomkompromiss der Bundesregierung ausspricht? Konnte der Parteirat, dem auch Sie angehören, nicht genügend überzeugende Argumente dagegen aufbringen? Ich bin überzeugt, dass man die Atomkraftwerke zum Ende des Jahres abschalten könnte, wenn man alle Möglichkeiten intelligenter Energienutzung und dezentraler Energieerzeugung konsequent ausbauen und in Anspruch nehmen würde.

Mit freundlichen Grüßen

Inge Zschaler -Honndorf

Antwort von Bärbel Höhn

1 ★ Empfehlung

02.08.2011



Sehr geehrte Frau Zschaler -Honndorf ,
vielen Dank für Ihre Frage.

Auch ich, und das gilt auch für meine Partei, hätte mir einen schnelleren Ausstieg gewünscht. Deutschland könnte bis 2017 versorgungssicher, rechtssicher und klimafreundlich komplett aus der Atomenergie aussteigen. Das haben wir Grünen in Studien belegt und für unseren Ausstiegsfahrplan sowohl im Bundesrat als auch im Bundestag geworben. Gegenüber dem ersten Entwurf der Regierung konnten wir zumindest Verbesserungen, wie den stufenweisen Ausstieg und ein nach vorne Ziehen des Ausstiegsplans erreichen.

Der Abschaltplan der Bundesregierung bis 2022 ist nicht der schnellstmögliche Atomausstieg. Wir bedauern und kritisieren scharf, dass die Bundesregierung nicht den Mut zu einem schnelleren Ausstieg hatte. Wie ich bereits in meiner Antwort an Herrn Horn deutlich gemacht habe, fehlt aber aus heutiger Sicht der politische Bündnispartner, um ein früheres Ausstiegsdatum im Atomgesetz festzuschreiben.

Deshalb war die Entscheidung, nicht gegen die Stilllegung der acht Schrottreaktoren zu stimmen und für die Rücknahme der Laufzeitverlängerung, mit der die AKW in Deutschland bis 2040 hätten laufen können, zu stimmen richtig.

Die Festlegung eines festen Ausstiegsdatum durch fast alle Parteien im Bundestag ist für uns ein wichtiger Schritt und ein Erfolg der Anti-Atombewegung, die jahrzehntelang gegen diese Risikotechnologie gekämpft hat.

Der Kampf für ein schnelleres Aus der Atomkraftwerke geht aber weiter! Aber nicht als Ringen um Jahreszahlen im Atomgesetz, sondern als Auseinandersetzung um die schnellste Energiewende, den raschesten Ausbau der Erneuerbaren Energien und die höchsten Standards der Reaktorsicherheit.

Mit freundlichen Grüßen

Bärbel Höhn



oben

Antwort empfehlen

Lesezeichen

verlinken

auf Facebook teilen

tweeten

vorherige | Seite 1 | nächste

Ihre Frage an Bärbel Höhn

Wurde Ihre Frage bereits gestellt?

Durchsuchen Sie alle Fragen und Antworten in diesem Profil nach einem Stichwort:

suchen

Ihre Frage wurde bisher nicht gestellt?

Geben Sie bitte hier Ihre Kontaktdaten und Ihre Frage ein:

Vorname

Nachname

E-Mail-Adresse

An diese Adresse den abgeordnetenwatch.de-Newsletter bestellen

Wohnort oder Stadtteil

Telefonnummer (optional)



Geben Sie hier Ihre Frage ein.

Frage abschicken

Ich erkläre mich mit der Veröffentlichung meiner Frage auf abgeordnetenwatch.de und mit der dauerhaften Archivierung im digitalen Wählergedächtnis einverstanden.

Die Freischaltung von Fragen kann je nach Nutzeraufkommen u.U. einige Stunden dauern, da alle eingehenden Fragen von einem Moderatorenteam überprüft werden. Ich habe den Moderations-Codex gelesen und sichergestellt, dass meine Frage nicht gegen diesen verstößt. **Moderations-Codex aufrufen**

Falls meine Frage nicht freigeschaltet werden kann, werde ich darüber von einem Moderator informiert. Aus Gründen der Rechtssicherheit wird Ihre IP-Adresse gespeichert, aber nicht veröffentlicht oder an Dritte weitergegeben. Weitere Informationen erhalten Sie in unserer Datenschutzerklärung.

Wahlen & Parlamente

OB Wahl Mainz
Saarland
Schleswig-Holstein
Bundestag
Baden-Württemberg
Bayern
Berlin
Hamburg
Hessen
Niedersachsen
NRW
Schleswig-Holstein
EU

Über das Projekt

Wir über uns
Kuratorium
Moderationscodex
Finanzierung
Impressum
Datenschutzerklärung

Projekt unterstützen

Projekt unterstützen
Infopaket bestellen



abgeordnetenwatch.de ... Transparenz in die Politik zu bringen kostet Geld.

Werden Sie jetzt Fördermitglied ▶